



Information für die Presse

SPD-Fraktion im Bad Homburger Stadtparlament

Ansprechpartnerin: Elke Barth, Vorsitzende des SPD-Ortsvereins
Tel. 06172/456576, Mobil 0179/5508020, E-mail: Elke.Barth@gmx.de

an die Taunuszeitung, Frankfurter Rundschau, FAZ und Homburger Woche

Bad Homburg, 27. Mai 2009

SPD: Unverständnis über Entscheidung des Landeswohlfahrtsverbands zum Köpperner Waldkrankenhaus

Die SPD reagiert überrascht auf die Grundsatzentscheidung, das Waldkrankenhaus nun doch nach Bad Homburg verlagern zu wollen. „Diese Entscheidung richtet sich gegen alle Betroffenen: Patienten, Mitarbeiter, Betriebsrat sowie die Kommunalpolitik haben sich für einen Erhalt der Einrichtung am derzeitigen Standort ausgesprochen. Das muß doch berücksichtigt werden“ wundert sich die Bad Homburger SPD-Vorsitzende Elke Barth.

Im folgenden setzt sich die SPD mit den Gründen der VITOS GmbH in ihrer Pressemitteilung auseinander:

Es scheint, als ob hier eine generelle Konzernrichtlinie „blind“ durchgesetzt wird. Auch wenn in den vergangenen Jahren immer mehr psychiatrische Kliniken an Allgemeinkrankenhäuser angegliedert werden, was generell auch Sinn macht, sollte doch jeder Einzelfall individuell betrachtet werden – dies wird hier von der SPD vermißt.

Viele Patienten mit psychischen Krankheiten schätzen die Abgeschiedenheit und Ruhe des derzeitigen Standorts mit seiner idyllischen Lage. Die Nähe zu der Autobahn lediglich als „architektonische Herausforderung“ zu bezeichnen ist zynisch. Es ist gegenüber dem jetzigen Standort ein klarer Nachteil und das sollte man auch so benennen. Auch wenn es natürlich grundsätzlich möglich ist, in der Nähe zu Autobahnen zu bauen, im Hochtaunus gibt es mit Köppern aber eine bessere Alternative!

Überrascht ist man bei der SPD, dass die Differenz der Investitionskosten plötzlich als „gering“ bezeichnet werden. 21,2 Mio Euro würde ein Neubau in Köppern und nur 700.000 Euro mehr ein Neubau in Bad Homburg kosten – zuvor war von einer Differenz von fast 10 Millionen die Rede! Dies nährt den Verdacht, dass man sich hier etwas schön rechnet und nicht mit ehrlichen Zahlen gearbeitet wird.

Ebenfalls als Grund angeführt: „die raschen und wirkungsvollen Hilfen bei notwendigen Reanimationen nach Suizidversuchen.“ Diese Argumente verwundern ebenfalls: „Ist bisher in Köppern etwas schief gelaufen?“ Auch das medizinische Personal in Köppern ist hierfür sicher gut ausgebildet und laut Gesetz muß der Notarzt sowieso in 10 Minuten eintreffen. Erstaunen löst die Äußerung „Der von der Stadt Bad Homburg in Aussicht gestellte Bauplatz“ aus. Hierüber ist nichts bekannt und Frau Dr. Jungherr hat den Umzug als unvoreilhaft bezeichnet. Die SPD erwartet daher Aufklärung über alle geführten Gespräche und Verhandlungen.

Die SPD bedauert, dass die Vitos GmbH und damit der Landeswohlfahrtsverband nicht den Argumenten der Betroffenen gefolgt ist. Es gibt einfach zu viele Argumente die gegen die Umsiedlung sprechen und wir hoffen, dass die Grundsatzentscheidung nach weiteren Abwägungen und Gesprächen revidiert wird.

